

AQUA URBANICA 2017

Urbanes Niederschlagswassermanagement
im Spannungsfeld zwischen zentralen und dezentralen Maßnahmen



Überflutungsschutz für Wien – zentrale und dezentrale Maßnahmen zum Umgang mit Regenwasser

Dipl.-Ing. Thilo Lehmann

Inhalt

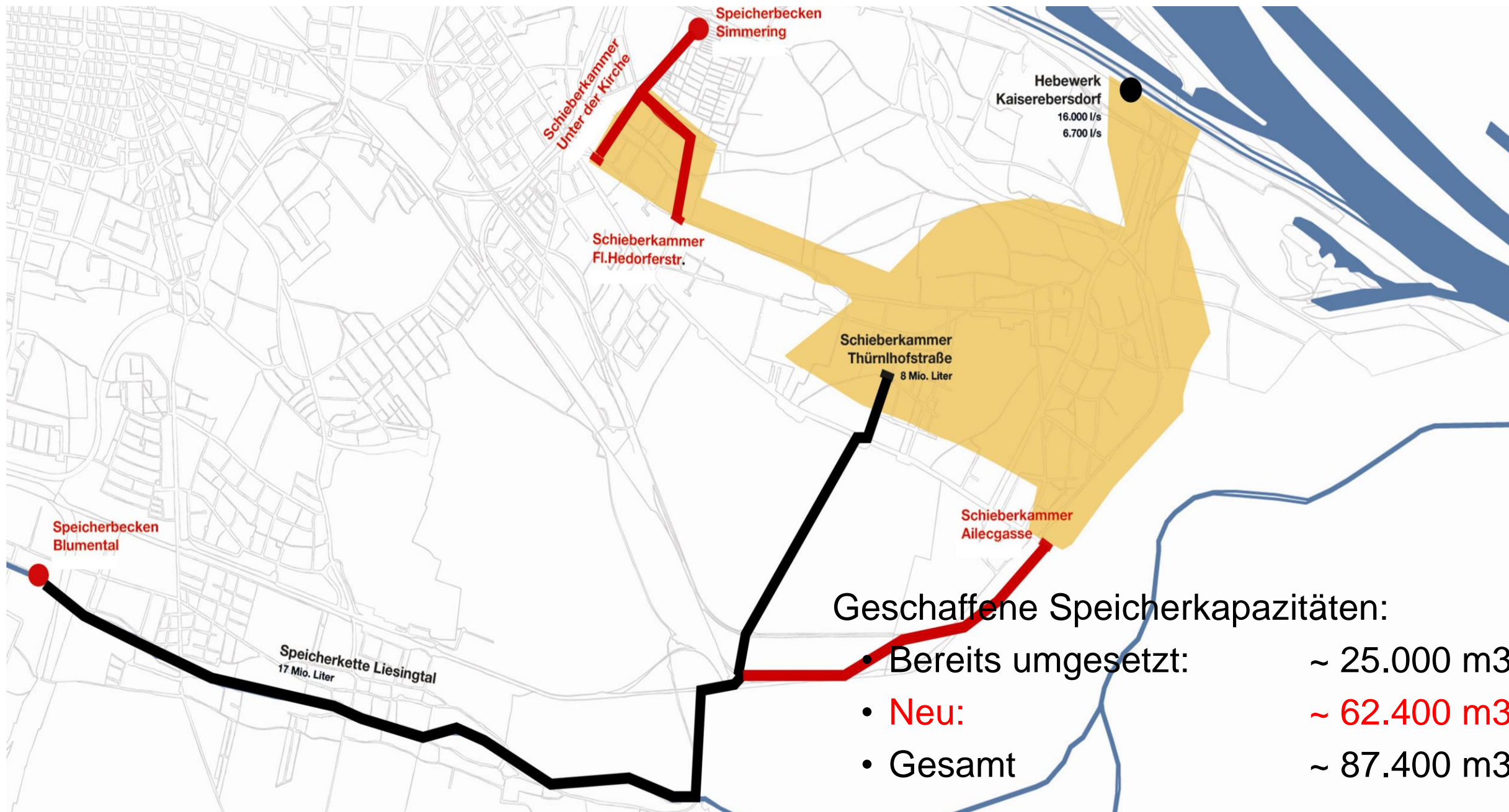
- Einleitung
- Zentrale Maßnahmen
- Dezentrale Maßnahmen
- Schlussfolgerungen und Ausblick

Einleitung

- Heftige Regenfälle und urbane Überflutungen ➡ Umdenken
- Was tun mit dem Regenwasser?
 - Teilweise konkurrierende Vorstellungen
 - Urbane Hitzeinseln
 - Regierungsübereinkommen und UHI-Strat (2015)
- Aus Sicht des Kanalnetzbetreibers ist Überflutungsschutz im Fokus
- Kombination unterschiedlicher Maßnahmen

Zentrale Maßnahmen

- Von Seiten des Kanalnetzbetreibers
 - Speicherbecken
 - Stauraumkanäle
 - Kanalnetzsteuerung
- Größere Gebiete abdecken
- Teuer

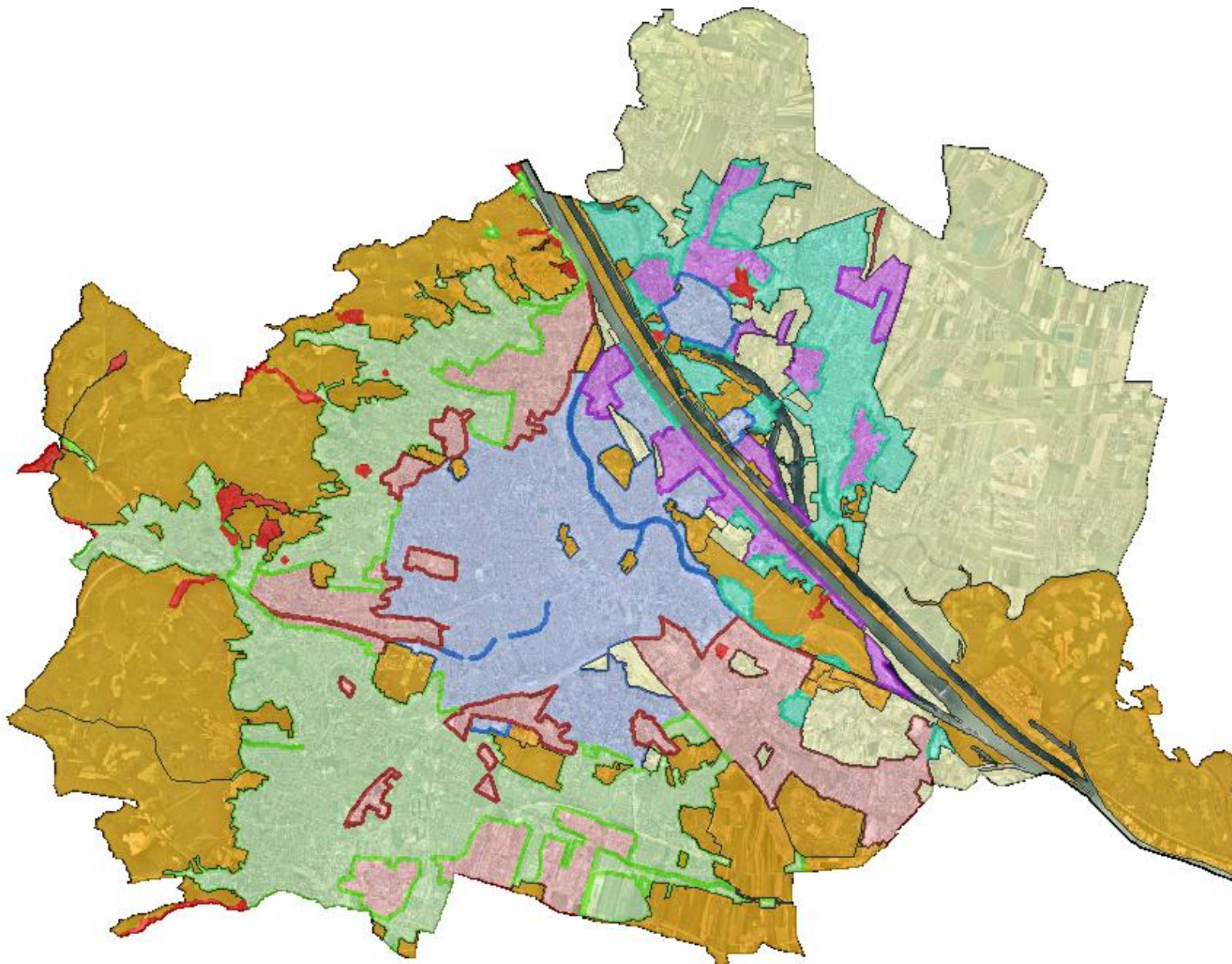


Dezentrale Maßnahmen

- Großteils im Bereich der privaten Grundstücksbesitzer
- Versickerung, Regenwassernutzung, gedrosselte Ableitung, Notwasserwege
- Brauchen Zeit für größere Wirkung
- Einleitungsbeschränkung (im Neubaufall)
 - Einteilung des Wiener Stadtgebietes in „Einleitungszonen“
 - Verankerung im Bebauungsplan
 - Einleitmengen in l/s pro m²
Grundstücksfläche bzw. Bauplatzfläche
 - Regenspende 5-jährlich, 15-Minuten

Einleitungsbeschränkung

- Berücksichtigung von:
 - Auslastung des Kanalnetzes
 - Bestehende Bebauung / Realnutzung
 - Untergrund
 - Flächenwidmung
 - Stadtentwicklungsgebieten
 - Niederschlagsverteilung



Einleitbegrenzungen bezüglich Niederschlagswasser für die verschiedenen Systemgebiete unter Anwendung der Berechnungsregenspende

- Zone 1:
Keine Einleitbeschränkung
- Zone 2:
0,012 l/s pro m²
- Zone 3:
0,008 l/s pro m²
- Zone 4:
0,011 l/s pro m²
- Zone 5:
0,007 l/s pro m²
- Schmutzwasser:
Es ist lediglich die Einleitung von Schmutzwasser erlaubt.
Kein Regenwasser.
- Teilmischsystem:
Es ist lediglich die Einleitung von Schmutzwasser und
von Regenwasser von öffentlichen Verkehrsflächen erlaubt.
- Teiltrennsystem:
Es ist lediglich die Einleitung von Schmutzwasser und
von Regenwasser von öffentlichen Verkehrsflächen erlaubt.
- Sondergebiet:
In diesen Gebieten ist bei Änderungen an der Widmung bzw.
Bebauung eine gesonderte Betrachtung erforderlich.

Herausforderungen

- Abgrenzung der Zonen
- Verknüpfung mit Flächenwidmung über Plandokumente teilweise schwierig
 - Grenzen ändern sich
 - Ausnahmen verlängern Verfahren der Baugenehmigung
 - Plandokumente betreffen mehrere Einleitungszonen

Schlussfolgerungen und Ausblick

- Jede Maßnahme hat ihren Einsatzbereich – Kombination ist wichtig
- Berücksichtigung des Entwässerungsnetzes bei der Flächenwidmung
- Einleitungsbeschränkung nicht im Plandokument, sondern im Bauverfahren
- Notwasserwege im Stadtplanungsprozess berücksichtigen
- Politischer Rückhalt ist wesentlich

Danke für Ihre Aufmerksamkeit !